

gard und es war gut, daß eine Abwechslung in ihr Leben trat, sonst wäre sie am Ende dem Rufe der kleinen Vögel gefolgt und zu ihrem Wald zurückgeflohen.

Wie die Frau Königin Armirant besucht und Irmgard in die Burg nimmt.

Ehe Winfred die Königsburg verlassen und in den Krieg gezogen war, hatte er seiner Mutter den Plan mit Irmgard's Erziehung bei der Amme anvertraut und sie mit Thränen und tausend Liebfosungen gebeten, doch ein Auge auf das Mädchen zu haben, und es, wenn es erst etwas gelernt, auf's Schloß in ihr Gefolge zu nehmen. Die Königin hatte bedenklich den Kopf geschüttelt, aber sie hatte ihren einzigen Sohn viel zu lieb, und sein Kummer that ihr zu weh, als daß sie ihm etwas abschlagen konnte; so versprach sie denn, ihr Möglichstes zu thun. In allen Briefen, welche ihr Winfred aus dem Feindeslager auf dickem Pergament schrieb, und mit Bändchen anstatt der Siegel verschloß, erinnerte er sie in einem eingelegten Zettelchen an ihr Versprechen. So fragte denn die Königin, so oft sie die Amme sah, eifrig nach Irmgard, ihrem Fortschritte und ihrem Wesen, und als es